

Hauptreferat I

a.Univ.-Prof. Dr. Renée Schroeder

Institut für Mikrobiologie und Genetik
am Wiener Biocenter der Universität Wien,
Wissenschaftlerin des Jahres 2002,
wirkliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften
und Wittgenstein-Preisträgerin des Jahres 2003



Let's byte !!

Schroeders Engagement für Frauen in der Wissenschaft und für feministische Forschung ist bekannt. Zur Position als Frau in einer sehr männlich dominierten Naturwissenschaft befragt, antwortet sie in einem Interview anlässlich der Preisverleihung zur „Wissenschaftlerin des Jahres 2002“: „Im Alltag spielt es keine Rolle, dass die obere Etage männerdominiert ist. Langweilig wird es nur, wenn frau bei Beförderungen an den Rand gedrängt wird. Die kompetenten Männer sind kein Problem, sondern vielmehr die mittelmäßigen Männer, die leider oft in Kommissionen sitzen und Frauenkarrieren verhindern, weil sie sich von erfolgreichen Frauen bedroht fühlen.“

Schroeder engagiert sich u.a. im Mentoring-Programm für Frauen an der Uni Wien. Dieses Programm hält Schroeder gerade an ihrer Fakultät für Naturwissenschaften und Mathematik für sehr wichtig, da sie diese für „extrem frauenfeindlich“ hält. Ein solches Programm sei notwendig, „weil es bei Evaluationskriterien keine klaren Leistungsrichtlinien gibt. Auch trauen sich Frauen oft nicht hoch hinaus, weil sie der Meinung sind, dass es zu schwierig ist, gegen den Widerstand anzukämpfen.“ Die eigenen Erfahrungen - „zwei Mal habe ich mir bereits den Schädel an der Glasdecke angehaut“ - haben sie bewogen, sich neben ihrer Tätigkeit als Forscherin auch für Frauen in der Wissenschaft einzusetzen.

Zur Person

Renée Schroeder, 1953 in Brasilien geboren, ist Mutter zweier Söhne. Sie begann 1972 mit dem Studium der Biochemie an der Universität Wien, das sie 1981 mit dem Doktorat abschloss. Nach mehrjährigen Forschungsaufenthalten in Frankreich und den USA wechselte sie 1986 an das Institut für Mikrobiologie und Genetik am Wiener Biocenter. 1993 habilitierte sie sich, und seit 1995 ist sie ausserordentliche Professorin an diesem Institut, an dem sie eine eigene Forschungsgruppe leitet. Im Zentrum ihrer Forschung steht die Ribonukleinsäure (RNA), im besonderen ihre Wechselwirkung mit Antibiotika. Dabei ist ihr wichtig, ihre Arbeit der Allgemeinheit verständlich zu vermitteln.

Schroeder ist Mitglied der Ethik Kommission der Bundesregierung und seit 1997 gewähltes Mitglied der European Molecular Biology Organisation (EMBO). Die Molekularbiologin wurde neben den eingangs bereits genannten Ehrungen mit einer Reihe weiterer Preise ausgezeichnet: mit dem Theodor-Körner Stiftungspreis für Wissenschaft und Kunst (1984), dem Sandoz Forschungspreis für Biologie (1992) und dem von der Firma L’Oreal und der UNESCO vergebenen „Special Honor Award For Women in Science“ (2002).